

scheint ihm vollkommen gleichgültig zu sein, ob er ein schönes Mädchen führt oder einen alten Mann. Nichts verfängt bei ihm. Neulich hat eine in seiner nächsten Nähe minutenlang ihren starken Busen gestreichelt. Es fiel uns allen auf, nur dem Wärter nicht.

Jeden Samstag bekommen wir Bücher, die wir am Sonntag lesen dürfen. Samstag nachmittags kommt ein Wärter mit zwei männlichen Gefangenen, die die Bücher tragen. Dann bleibt die Klappe eine Weile geöffnet und wir drei Frauen stehen an der Zellentür wie vor einem Bäckerladen. Wir stoßen und drängen uns vor der Klappe, weil jede von uns hinaussehen möchte.

Der eine Gefangene trägt einen großen Bäckerkorb. Darin sind die Bücher. Der andere Gefangene greift wahllos die Bücher aus dem Korb wie Brote, die alle gleich sind.

Die Hafner macht Umstände und hat Extrawünsche. Sie fragt den Wärter:

„Haben Sie nicht die ‚Wahlverwandtschaften‘ von Goethe?“ An diesem Buch scheint ihr besonders gelegen zu sein.

„Wahlverwandtschaften ham mer net,“ erfolgt die etwas rauhe Antwort.

Da die Hafner sich so familiär benimmt, versuche auch ich es einmal und frage den Wärter:

„Haben Sie ‚Werthers Leiden‘?“

Der blasse Gefangene, der mit beiden Händen den